



Hillcrest High School

Grade 12

GERMAN SAL
JUNE 2023

MARKS:100 EXAMINER:MRS IA BOTHMA

TIME: 2 Hrs MODERATOR: Mrs HE Meyer

Instructions:

1. This question paper consists of 18 pages.
 2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
 3. Read the questions carefully and answer ALL questions.
 4. The paper consist of 3 sections Teil A;B and C.
 5. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

TEIL A LESEVERSTEHEN**60 Punkte****AUFGABE 1: Selektivverstehen (Literatur)**

Lesen und bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben zu „das Mädchen im Zug“ von _____.

Bitte beachten: ALLE FRAGEN BEZIEHEN SICH AUF DEN TEXT.

Langsam fährt der Zug los. Edgar Staub sieht auf die Uhr: Sechs Uhr fünfzig. Wenigstens ist der Zug pünktlich. So ist er genau um zwölf Uhr in Brüssel. Er kommt rechtzeitig zu der Konferenz. Wie immer.	1
Er stellt eine Keksdose auf das Tischchen. Sein Frühstück. Er nimmt einen Keks und dann noch einen. Er fährt nicht gern Zug. Das kostet viel Zeit, und ein guter Politiker hat keine Zeit. Also nimmt er normalerweise das Flugzeug. Das Parlament und sein Büro sind in Brüssel, aber seine Familie wohnt immer noch bei Stuttgart. Also kann er nur am Wochenende zu Hause sein. Diese Situation ist nicht sehr angenehm. Seine Frau ist immer allein und auch für seine beiden Töchter hat Edgar Staub fast keine Zeit. Denn auch zu Hause muss er arbeiten. Abends ist er dann sehr müde und sitzt am liebsten vor dem Fernseher. Mein Gott, das Leben eines Europapolitikers ist leider so!	5 10
Heute muss Edgar Staub den Zug nehmen. Probleme am Flughafen, die Pilotenstreiken. Zum Glück hat er sein Notebook. Er kann die Zeit nutzen und den Text weiterschreiben: seine Rede im Parlament. Zwischen zehn und zwölf Uhr will er dann einige Kollegen anrufen und E-Mails tippen.	15
Edgar Staub nimmt noch einen Keks und schaltet den Computer ein. In diesem Moment geht die Tür auf. Ein junges Mädchen mit einem großen Rucksack kommt herein. Sie grüßt freundlich und setzt sich ans Fenster. Edgar Staub beginnt zu arbeiten.	20
„Wohin fahren Sie denn?“, fragt das Mädchen plötzlich. »Ah, nach Brüssel“, antwortet Edgar Staub. »Aha“, sagt sie, „und was schreiben Sie da?“ „Ah, eine Rede.“ „Aha.“ Sie lächelt. „Dann sind Sie vielleicht ein Politiker?“ „Ja, das bin ich.“	25
Edgar Staub sieht das Mädchen kurz an. Sympathisch, aber ein bisschen unfrisiert, findet er. Und ihre Hose ist auch kaputt. Zum Glück sind seine Töchter nicht so. Die sind sicher immer sehr ordentlich. Oder? Er denkt einen Moment nach. Da muss er mal seine Frau fragen.	30
„Sagen Sie mal“, fragt das Mädchen weiter, „was macht denn ein Politiker den ganzen Tag?“ „Oh“, antwortet Edgar Staub, „ein richtiger Politiker hat immer ein volles Programm. Heute zum Beispiel ist so ein typischer Tag: am Morgen die Korrespondenz, um halb eins eine wichtige Pressekonferenz, nachmittags diese Rede im Parlament und danach ein Arbeitssessen mit Kollegen.“	35
In diesem Moment hält der Zug, die nächste Station: Karlsruhe. „Das muss anstrengend sein, richtig stressig“, sagt das Mädchen.	

„Ja, das ist ein harter Beruf. Deshalb muss alles genau geplant sein. Zeit ist Geld. Organisation ist alles, dann hat man auch Erfolg.“	
„Aha“, sagt das Mädchen, „und wenn etwas passiert?“ „Es passiert nichts, wenn alles gut organisiert ist.“ Edgar Staub lächelt und bietet dem Mädchen einen Keks an. „Nein danke“, sagt sie, „ich habe gerade gefrühstückt.“ Sie sieht aus dem Fenster. Immer noch der Bahnhof von Karlsruhe.	40
„Was machen Sie denn?“, fragt nun Edgar Staub und steckt den Keks selber in den Mund. „Ich habe ein Interrail-Ticket und fahre einen Monat durch Europa.“	45
„Aha“, sagt der Politiker, „und was steht auf dem Programm?“ „Na ja, mal sehen, ich habe ja viel Zeit. Ich möchte gerne die großen Städte sehen. Zuerst Amsterdam und dann vielleicht Paris und London, und vielleicht noch Berlin.“ Edgar Staub versteht nicht.	50
„Vielleicht Paris ... was soll das heißen?“, fragt er. „Nun, ich weiß es noch nicht genau. Mal sehen ...“ Der Politiker schüttelt den Kopf.	
„Aber Sie müssen doch einen Plan haben! Sie müssen sich doch über Fahrpläne informieren und dann eine exakte Route machen. Ein Tag Amsterdam, dann Paris, zwei Tage Paris usw. Verstehen Sie?“ „Ja, ich verstehe, aber ...“ „Was aber?“, ruft er. „Ich will gar nicht so genau planen.“	55
Edgar Staub schüttelt wieder den Kopf. „Aber das ist doch toll, einen Plan haben und ihn dann realisieren. Und viel effektiver. Sie sparen Zeit und sitzen nicht so lange im Zug, das ist doch verlorene Zeit.“	60
„Nein, das finde ich nicht“, antwortet das Mädchen, „im Zug hat man endlich Zeit zum Lesen oder man lernt interessante Leute kennen. Man schläft eine Nacht und wacht in einem anderen Land auf. Ich kann aussteigen, wo ich will, und fahre weiter, wann ich will. Das gefällt mir.“ Es entsteht eine kleine Pause.	65
„Sind Sie schon einmal im Hyde Park gewesen?“ fragt das Mädchen. Edgar Staub schüttelt den Kopf. „Und im Louvre?“	70
„Nein, auch nicht“, antwortet der Politiker und versucht zu lächeln. „Wissen Sie, ich bin beruflich manchmal in Paris und London, aber da bleibt für Spaziergänge und Museen einfach keine Zeit.“ Er zeigt auf die Keksdose.	
„Sie sehen ja, ich habe nicht mal Zeit, ordentlich zu frühstücken.“ „Schade“, sagt das Mädchen, „na ja, ich freue mich schon.“ Edgar Staub beißt in den letzten Keks. Er sieht aus dem Fenster. Der Zug steht immernoch in Karlsruhe. Schon seit zwanzig Minuten.	75
„Was ist denn hier los?“, ruft er. „Das ist doch nicht normal!“ „Warten Sie, ich frage mal“, sagt das Mädchen und steigt aus dem Zug. Fünf Minuten später ist sie wieder zurück. „Ein technischer Defekt“, sagt sie, „der Zug kann wahrscheinlich erst in zwei oder drei Stunden weiterfahren.“ „Was?“, ruft Edgar Staub und schaut aus dem Fenster. „Das	80

darf doch nicht wahr sein!“

„Ist doch nicht so schlimm“, lächelt das Mädchen, „jetzt können Sie wenigstens in aller Ruhe einen Kaffee trinken.“

Sie nimmt ihren Rucksack.

„Ich steige aus. In zehn Minuten fährt ein Zug nach Paris. Auf Wiedersehen!“

In der Tür dreht sie sich noch einmal um.

„Ach ja, und viel Erfolg mit Ihrer Rede. Was ist denn das Thema?“

„Progression durch Präzision“, sagt Edgar Staub leise und ein bisschen blass im Gesicht.

85

Aufgabe A2 =20 Punkte

AUFGABE 2: DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den folgenden Text zum Thema *Uni und Arbeit* und bearbeiten Sie die Aufgabe danach. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an!

Leopold hat sich ein eigenes Mini-Haus gebaut – und zeigt jetzt allen, wie das geht -von Lisa Maucher

"Mein Dickkopf hat mir geholfen, durchzuhalten."



Bild: Lisa Maucher/bento

Wenn es stürmt, dann wackelt sein Häuschen ein bisschen. Wenn es regnet, dann trommeln die Tropfen auf seinem Dach. Sein Wohnraum erstreckt sich über 15 Quadratmeter. Winzig, aber nicht beengt. Er hat gut geplant...

Mit 17 Jahren hat Leopold sein eigenes "Tiny House" entworfen. Am Anfang stand seine Projektarbeit, elfte Klasse Waldorfschule. Seine Freundin und er überlegten, womit er sich beschäftigen könnte. Irgendwann sagte sie im Scherz: „Mach doch was über ein Tiny House.“

Im Internet hatten sie Bilder davon gesehen und von dem Trend, der aus Amerika kommt, gelesen. Lang überlegte Leopold nicht, aber allein über Tiny Häuser zu schreiben, das war ihm nicht genug. Hinterher hat er es auch noch selbst gebaut.

Leopolds Eltern besitzen ein Grundstück in Hitzacker. Dort wohnt Leopold seit einem Jahr, zwischen ganz normalen Häusern. Seine Freunde besuchen ihn regelmäßig und sind begeistert von seinem Häuschen. Am Anfang haben manche gezweifelt, ob er das alles hinkriegt. „Mein Dickkopf hat mir geholfen, durchzuhalten.“



Bild: Lisa Maucher/bento

Einen Satz, den er oft höre: "So ein Tiny House hätte ich auch gerne." Niemand findet seltsam, wie er wohnt. Spätestens dann nicht mehr, wenn sie gesehen haben, wie schön er alles eingerichtet hat.

Ein Jahr hat er in den Bau des Hausprojekts investiert, seine komplette Freizeit ging dafür drauf. "Ein paar Mal hab' ich mir geärgert," sagt Leopold. Wenn das Wetter nicht mitspielte und das Tiny House verdammt nochmal fertig werden sollte. Wenn er falsch gesägt hatte und das Holz damit hin war.

Und nebenher dann noch die Schule, das Abi. "Ich war alles. Bauherr, Handwerker, Planer, alles, und das ist wahnsinnig komplex." „Beigebracht hat er sich alles selbst. Auf seinem Blog gibt er sein Wissen weiter. Er hat um die 15.000 regelmäßige Leser.

Leopold ist ungewöhnlich, im guten Sinne. Er wirkt geerdet, sortiert, reflektiert. Sein Tiny House sei ein

künstlerisches und soziales Statement, sagt er. Sozial, weil es ihm um Nachhaltigkeit und Minimalismus geht. Er hat nur so viel zum Leben, wie er wirklich braucht, wenig Besitz, wenige Quadratmeter. Und genau das ist es. Dieses Achten auf das, was wirklich zählt.

"Es muss nicht immer um mehr, mehr, mehr und größer, größer, größer gehen. Wir verlieren das große Ganze aus dem Blick und die Auswirkungen unseres Verhaltens."

Er verbraucht weniger Wasser und weniger Strom als in einer gewöhnlichen Wohnung, seine Toilette hat keine Wasserspülung. Leopold will mit seinem Tiny House weder Platz noch Ressourcen verschwenden. "Dieses Leben sei nicht für jeden, weil es auch Verzicht bedeute, und zwingen könne man dazu niemanden.

Seit bald einem Jahr lebt er in seinem Häuschen, jeden Tag. Es ist gemütlich hier, lichtdurchflutet, heimelig. Es ist alles da, was er zum Leben braucht ...

Er hatte keine ernsthaften Sorgen. Auf seinem Unterarm ist ein Tattoo eingestochen: "Alive." Er sagt: "Wenn ich mich nicht lebendig fühle, mach' ich was nicht richtig."

Leopold mag nicht nur diese alternative Wohnweise. Er hat dadurch auch einen alternativen Lebensstil, will frei sein, unabhängig. Jetzt, mit dem Abi hinter sich, will er erstmal auf Weltreise gehen. Sein Tiny House wird er dann an Touristen vermieten.

Für die Projektarbeit hat er eine glatte Eins bekommen.

Aus: <https://www.bento.de/future/mieten-leopold-tomaschek-hat-sich-ein-tiny-house-gebaut-a00000000-0003-0001-0000-000002598898> (01.08.2018, 13:57 · aktualisiert: 05.02.2020, 16:48) bearbeitet.

Wörterklärungen

winzig:	sehr klein
Quadratmeter:	m ²
das Grundstück:	ein Stück leeres Land
der Trend:	Tendenz, Richtung
hinterher:	danach
durchhalten:	nicht aufgeben
geerdet:	grounded / gegrond
Nachhaltigkeit:	sustainability / volhoubaarheid
achten auf:	to respect sth / ag slaan op iets
Auswirkung:	effect / effek
Das Benehmen:	behaviour / gedrag
Verzicht:	doing without / dinge moet opgee
Wohnweise:	wie man wohnt/ Lebensstil

Aufgabe 2 = 20x1 = 20 Punkte**AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN****3.1 Lesen Sie zuerst die Überschriften (A–M).**

Lesen Sie dann die 6 Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (A–M) am besten zu welchem Text (1.1.1–1.1.6) passt.

Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift nur einmal gebrauchen. Beispiel: 1.1.0 B

A	Persönliche Daten vor Missbrauch gesichert
B	Diesen Ort gibt es wirklich
C	Neuer Treppenlauf-Rekordversuch im Juni
D	Handys problematisch?
E	Die Deutschen und ihre Haustiere
F	Klassische Musik seit 1953 erhältlich
G	Namen von 200 000 Klingelschildern ersetzt
H	Neue Zahlen über Arbeitslosigkeit in Bayern
I	Kinder lieben Haustiere
J	Telefonhäuschen sollte es für Senioren geben
K	Wenig Arbeitslosigkeit in Bayern

AUFGABE 1 - Texte

1.1.0 Beispiel



<https://www.google.com/search?q=kreis+sommerland>

Sommerland liegt nicht in der Karibik, sondern in Schleswig-Holstein in der Nähe von Hamburg.

Der Name kommt daher, dass man nur im Sommer dort wohnen konnte, weil im Herbst, Winter und Frühling das Marschland unter Wasser war.

Deutsch perfekt 09/18

1.1.1



Deutsch perfekt 02/18

1893 wurde das Sinfonieorchester der Stadt München auf Initiative des Hofrats Franz Kaim gegründet. Ihr 125. Geburtstag wird von den Philharmonikern mit einer CD-Box gefeiert. Darauf sind zum Beispiel Stücke von Johannes Brahms, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert.

Die älteste Aufnahme ist aus dem Jahr 1953, die jüngste von 2018. Geleitet wird das Orchester dabei von berühmten Dirigenten oder dem aktuellen Chefdirigenten Valery Gergiev.
Deutsch Perfekt 02/18

1.1.2



[Foto: <C2%A9M.Web / Fotolia.com <https://www.coburg.ihk.de/127-0-Datenschutz.html>>]

Ihre persönlichen Daten – Name, Telefonnummer, Adresse – gehören Ihnen. Niemand darf sie benutzen, wenn Sie damit nicht einverstanden sind. Datenschutz soll garantieren: Jeder kann selbst entscheiden, was mit seinen Daten passiert. Seit Mai gibt es in der Europäischen Union neue Datenschutzregeln. Auch absurde Konsequenzen: Die Stadt Wien musste zum Beispiel 200 000 Namen auf Klingelschildern ihrer Wohnungen durch Wohnungsnummern ersetzen.
Deutsch Perfekt 12 /18

1.1.3



Foto: Arne Dedert

[<<https://www.main-echo.de/mediathek/>>



Nach oben! Die Idee kommt aus New York: In den 70er-Jahren sind Athleten das erste Mal das Empire State Building nach oben gelaufen. Auch in Deutschland kann man Treppenläufe machen. So findet am 10. Juni die Deutsche Meisterschaft in Frankfurt am Main statt. Dort müssen die Sportler so schnell wie möglich in den 61. Stock des Meseturms kommen. Der Rekord für die 1202 Stufen liegt aktuell bei 6:25 Minuten. Ob dieses Jahr jemand schneller ist?
Deutsch Perfekt 11/18

1.1.4



[dpa/Carsten Rehder <www.focus.de/regional/nuernberg/arbeitsmarkt->>]

Den Bayern geht es wirklich gut – und den Oberbayern besonders. Dort sind die wenigsten Menschen in Deutschland arbeitslos. Im Landkreis Eichstätt hat fast jeder Einwohner einen Job. Aber das ist noch nicht alles: Platz zwei geht auch an die Oberbayern. Auch auf Platz drei liegt eine Region in Oberbayern: Neuburg-Schrobenhausen hat eine Arbeitslosenquote von 2,2 Prozent. Deutsch Perfekt 6/15

<p>1.1.5</p>  <p>[<https://www.t-online.de/leben/familie/>]</p>	<p>Überall schnurrt, bellt und fiept es. Die Deutschen lieben ihre Haustiere – 38 Prozent der Bevölkerung besitzen eines. Bei Familien mit Kindern ist der Anteil sogar noch höher, liegt bei 57 Prozent. Der Grund liegt auf der Hand: Tiere tun unserer Seele gut, ihre Anwesenheit wirkt beruhigend. Aber wer ist der beliebteste Vierbeiner? Nach einer neuen Studie hängt ein Haustier alle anderen mit großem Vorsprung ab: die Katze.</p> <p>(https://freizeitrevue.de/aktuelles/)</p>
<p>1.1.6</p>  <p>[<https://www.wiwo.de/technologie/digitale-welt/>]</p>	<p>Seit 19 Jahren kämpft Klaus-Dieter Meyer (79) für den Erhalt des guten alten Telefonhäuschens. Er meint, vor allem ältere Menschen seien auf Telefonzellen angewiesen. Mit Handys seien viele der der jetzt 70- bis 80- Jährigen nicht glücklich. Die älteren Menschen kommen mit Handys, die ihnen ihre Kinder geschenkt haben, nicht zurecht und sagen oft: „Ich komme damit nicht klar“, berichtet Meyer.</p> <p>(https://www.wiwo.de/technologie/digitale-welt/)</p>

Aufgabe 3.1: 6 × 3 = 18 Punkte

3.2 Stellen Sie sich vor, dass Sie mit zwei Freunden in München sind. Es ist fast Wochenende und Sie wollen am Samstagabend zusammen ausgehen. Sie wollen gerne junge Münchner kennenlernen, aber nicht zu viel Geld ausgeben.

A. Welches Angebot wählen Sie?

B. Warum?

Aufgabe 3.2: = 2 Punkte



3.2.1 Equila –

ist ein magischer Mix aus Musical, Tanz, Artistik und Reitkunst auf einzigartige Weise verbunden. Lassen Sie sich verzaubern von einem fantastischen Showerlebnis des faszinierenden Zusammenspiels von Mensch und Pferd. Showpalast München – Di-So 19.30
Tickets ab 22.15 €



3.2.2 Party!

Neuraum-House, Charts, R&B – mitreißende Beats von wechselnden DJs! Für Freude der Nacht! Feiere in Münchens No.1 Club mit 5 Areas und den besten Bookings Süddeutschlands! Beginn: 22.30 Uhr Eintritt: 13 € – Ab 18 Jahren



3.2.3 Schuhbecks teatro –

Varieté und exzellente Küche Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend voll Artistik und kulinarischen Köstlichkeiten. Begleiten Sie uns doch ein Stück in ein von Kerzenlicht erfülltes Wunderland! Hier kann man lachen, staunen und genießen. Tickets ab 61.75 €



3.2.4 Musical in München!

Die fabelhafte Welt der Amélie – Das Musical begeistert im neuen Werk-Theater. Die Zuschauer sind ungewöhnlich nah dran am Geschehen und sehen die Welt auf fantasievolle Art durch Amélies Augen! Samstag 19.30 Uhr ab 79.90 €

Teil A Total: 60 Punkte

TEIL C SPRACHE**40 Punkte****Tragen Sie Ihre Antworten bitte im LÖSUNGSHEFT ein!****Lesen Sie den Text: Wie Zuwanderer leben.****Bearbeiten Sie die darauffolgenden Aufgaben.****Wie Zuwanderer leben**<https://www.dw.com/de/wie-zuwanderer-leben-und-f%C3%BChlen/a-36956185>

Wörterbuch:

widerwillig	negativ, kritisch, ungern
die Ansichten	Überzeugung, Perspektive
sich betroffen fühlen	Sie meinen, dass etwas mit ihnen nichts zu tun hat
ankreuzen	markieren, kennzeichnen
Das Bedürfnis	Wunsch, Begehren, Verlangen



Die Migranten als homogene Gruppe gibt es in Deutschland nicht. Das wurde durch eine Studie für Wohnen und Stadtentwicklung festgestellt. Einwanderer in Deutschland leben in vielen verschiedenen Gruppen, die sich in Lebensweise und Werten von einander unterscheiden.



- 5 Die Deutschen debattieren immer wieder über die vielen Ausländer in Deutschland, aber für viele Einwanderer ist Deutschland ihre Heimat und sie leben nach deutschen Traditionen. Gerade die zweite oder dritte Generation fühlt sich von der Einwanderungsdebatte überhaupt nicht betroffen. Sie sehen sich als Deutsche.

10 In einer Studie wurden 160 Migranten über 18 Jahren über Migration befragt. „Ich bin hier geboren, meine Mama ist deutsch, mein Papa ist aus der Türkei, wir sind eingedeutscht“, sagte eine befragte Person. Viele Migranten erfüllen zwar alle Integrationsaspekte wie Sprache, Beruf, Regeln und Gesetze, aber sie entwickeln kein ‚Heimatgefühl‘. Sie distanzieren sich eher von der ‚deutschen Kultur‘. Das Ziel der Studie ist das Verstehen der Alltagswelt von Migranten. Was sind ihre Lebensziele, Wünsche und Zukunftserwartungen?

- 15 Die Interviews wurden auf Deutsch, Türkisch, Russisch, Arabisch und in weiteren Sprachen geführt. Es gab keine festgelegten Antworten zum Ankreuzen - die Befragten sollten frei von ihren Erlebnissen, ihren Einstellungen und ihrem täglichen Leben erzählen. „Mithilfe dieser Forschung kann man gut auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen“, sagte Projektleiter Bernd Hallenberg. „Für ein funktionierendes Zusammenleben von Menschen, für
20 Stadtentwicklungspolitik und für Integration muss man einfach mehr über die Menschen wissen.“

Es gibt auch viel Kritik an Deutschlands Flüchtlingspolitik. Manche Migranten sehen die Sicherheit und Stabilität in Deutschland als positiv, vor allem die Möglichkeit, hier zur Schule gehen zu können: „Das ist ein Privileg. Und das in einem reichen Land - das haben fast nur
25 die Deutschen.“

Einige Migranten sind aber skeptisch: „Manche Deutsche hassen die Migranten, denn hier sind zu viele Ausländer und machen Sachen, die sie nicht machen sollen. Solche Migranten müssen Deutschland verlassen.“

Die Frage ist: Ist Deutschland die geliebte Heimat oder ein widerwillig anerkannter Wohnort?

- 30 Viele Einwanderer sind sich bei der deutschen Flüchtlingspolitik einig: Die Deutschen sind zu liberal.

Teil C SPRACHE

AUFGABE C1 WORTSCHATZ UND STRUKTUREN**C1.1 Wortfeld**

Suchen Sie im Text drei Wörter zum Wortfeld „Wohnen“.

Beispiel: Wohnen, Einwanderer

Aufgabe C1.1 = 2 Punkte

C1.2 Aus welchen zwei Substantiven besteht die folgende **Zusammensetzungen**?**Beispiel: Lebensweise = das Leben+s+die Weise**

C1.2.1 Intergrationsaspekte=

_____ + _____ + _____

C1.2.2 Stadtentwicklung

_____ + _____

Aufgabe C1.2 = 5 Punkte

C1.3 Wortfamilien

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in den Kästchen! Das Wort muss in den Satz passen.

1.3.1 Manche (Nomen) _____ sehen die Sicherheit in Deutschland als positiv.	migrieren (Verb)
1.3.2 Der Papa des eines Mädchens ist zwar _____ (Adjektiv) , aber sie sind schon eingedeutscht.	Türkei (Z.10)
1.3.3 Die befragten Einwanderer sollten erzählen was sie alles in Deutschland _____ (Verb)	Erlebnisse (Z.17)

Aufgabe C1.3 = 3 Punkte

C1.4 Suchen Sie im Text!

1.4.1 ein trennbares Verb

1.4.2 einen Satz im Passiv

1.4.3 ein Synonym für „diskutieren“

Aufgabe C1.4 = 3 Punkte

C1.5 Das Gegenteil.**Beispiel:** Das Gegenteil von „groß“ ist „klein“.

Geben Sie bitte das Gegenteil (**Antonym**) des Wortes in den Kästchen:

1.5.1 Unsere ganze Familie ist hier _____.	gestorben (Z.10)
1.5.2 Man kann _____ auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.	schlecht (Z.18)

Aufgabe C1.5 = 2 Punkte

C1.6 Ergänzen Sie die Verben in den Kästchen in den Imperativ!

Beispiel: Die Mutter sagt zu ihrem Kind: „(Gehen) bitte nicht so weit!“

Antwort: „Geh bitte nicht so weit!“

Der Professor möchte Informationen über die Migranten sammeln. Er sagt zu seinen Kollegen: „**1.6.1.1 + 1.6.1.2** nur Migranten über 18 Jahren!“

Johann mag die zwei neuen Migranten in seiner Klasse und gibt ihnen einen guten Rat: „**1.6.2.1 + 1.6.2.2** nicht von der ‚deutschen Kultur!‘“

Johann sagt zu dem neuen Einwanderer in seiner Klasse : „Monir, **1.6.3** über deine Erfahrungen in Deutschland!“

1.6.1.1 + 1.6.1.2 befragen
1.6.2.1 + 1.6.2.2 sich distanzieren
1.6.3 erzählen

Aufgabe C1.6 = 5 Punkte

C1.7 In dem folgenden Text fehlen Verben /Modalverben.

Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in einer passenden Form.

Es gab viele Migranten in Deutschland.	Beispiel: (geben – Präteritum)
Viele Migranten 1.7.1 nach Deutschland kommen.	1.7.1 dürfen - Präsens
Man 1.7.2.1+1.7.2.2 , dass einige Migranten sich aber nicht ‚eindeutschen‘ wollen.	1.7.2.1+1.7.2.2 feststellen - Perfekt
Vielleicht 1.7.3.1 zu viele Migranten nach Deutschland 1.7.3.2 .	1.7.3.1+1.7.3.2 kommen-Perfekt
Viele Einwanderer 1.7.4.1 nach deutschen Traditionen 1.7.4.2 .	1.7.4.1 + 1.7.4.2 leben - Perfekt

Aufgabe C1.7 = 7 Punkte

C1.8 Komparation: Ergänzen Sie die Adjektive in der passenden Form.

Beispiel: 1.8.0 **lieber** (gern)....

Manche Einwanderer wohnen gern in Deutschland, aber möchten 1.8.0 **lieber**(gern) in ihrem eigenen Vaterland wohnen. Mithilfe einer Forschung kann man viel

1.8.1 _____(gut)auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen. Die

1.8.2 _____(viele) Einwanderer sind sich bei der deutschen Flüchtlingspolitik einig, dass die Deutschen am **1.8.3** _____(liberal)der Welt sind.

Aufgabe C1.8 = 3 Punkte

C1.9 Welche **Präpositionen** aus der Liste passt?

An,	auf,	aus,	bei,	in,	im,	ins,	nach,	ohne,	unter
-----	------	------	------	----------------	-----	------	-------	-------	-------

1.9.0 In einer Studie wurden 160 Migranten über 18 Jahren über Migration befragt. Alle haben gesagt, dass sie sich 1.9.1 _____ ein neues Leben in Deutschland gefreut haben. Manche kamen 1.9.2 _____ Deutschland, weil sie hier in die Schule gehen konnten.

Aufgabe C1.9 = 2x2=4 Punkte

C1.10 Verbinden die Satzpaare mit passenden **Konjunktionen** aus der Liste passt? Gebrauchen Sie jede Konjunktion nur **ein Mal!**

Aber,	weil,	sondern,	wenn,	nachdem,	um,	bevor,	dass
------------------	-------	----------	-------	----------	-----	--------	------

Beispiel: Viele Immigranten wohnen in Deutschland.
Einige sind nicht so zufrieden.

Antwort :Viele Immigranten wohnen in Deutschland, **aber** einige sind nicht so zufrieden.

1.10.1 Manche Deutsche hassen die Migranten.
Hier sind zu viele Ausländer.

1.10.2 Die Deutschen debattieren über die viele Ausländern.
Für viele Einwanderer ist Deutschland ihre Heimat.

1.10.3 Die Forscher können die Alltagswelt der Migranten verstehen.
Sie müssen ihre Wünsche feststellen.

1.10.4 Migranten sollen Deutschland verlassen.
Sie machen Sachen die sie nicht machen sollen.

Aufgabe C1.10 =3x2=6 Punkte

Teil C Total: 40 Punkte
GESAMMTTOTAL:100 Punkte

